

(Read free ebook) ...denn sie wissen nicht was sie tun: - wie Lehrer und Schler in den emotionalen GAU geschickt werden

## **...denn sie wissen nicht was sie tun: - wie Lehrer und Schler in den emotionalen GAU geschickt werden**

*Von Dr. Sualc Knir*

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #287993 in eBooksVerffentlicht am: 2014-12-21Erscheinungsdatum:  
2014-12-21File Name: B00RC4WXXO | File size: 73.Mb

**Von Dr. Sualc Knir : ...denn sie wissen nicht was sie tun: - wie Lehrer und Schler in den emotionalen GAU geschickt werden** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised ...denn sie wissen nicht was sie tun: - wie Lehrer und Schler in den emotionalen GAU geschickt werden:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Endlich klare Worte!  
Von GeoGuru  
Ich bin selber noch nicht lange aus der aktiven Schulzeit entlassen (7 Jahre). Ich kann mich erinnern, dass ich genau solche Lehrer in der Schulzeit bevorzugt habe, denn bei ihnen gab es kein Istiges Hin und Her und vor allem wusste jeder woran er/sie ist. Klare Worte, Klare Regeln und Disziplin. Was sich hier fr einige nach militärischem Drill anhört, sollte in der Schule, viel mehr durchgezogen werden. Wer kann schon Lehrer ernst nehmen, die ein zweigleisiges Rechtssystem fahren?! Man selbst darf nicht zu spät kommen, nicht reden im Unterricht, nicht trinken etc., aber der Lehrer darf mit der Kaffeetasse zu spät im Unterricht erscheinen, denn er/sie musste ja schließlich noch was drinegendes Besprechen....;-) Ich kann mich erinnern, dass es manchmal zwar etwas stramm war bei Lehrern des autoritativen Lehrkonzeptes, allerdings kann ich mich auch erinnern, dort am meisten behalten und gelernt zu haben. Es war still und man war selbst in den Nachmittagsstunden aufmerksam. Ein weiterer Punkt ist das leider gefährliche Halbwissen, dass so mancher Lehrer in seinem Schultrott verbreitet. Schler merken sofort, ob jemand was drauf hat und das auch rüber bringen möchte und kann oder ob er nur gelangweilt seinen Standardstoff aus der Vorschrift runterrockt. Es ist wichtig, dass die Schler auch in Vergessenheit geratene Basics wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Gerechtigkeit und Engagement (auch soziales!) erlernen. In Vielen Fällen ist es leider erschreckend, dass dort keiner mehr drauf achtet. Wie auch, wenn der Lehrer es selber nicht mehr vorlebt! Mit anderen Worten: lest diesen ersten Band und ihr werdet sehen, dass es nicht nur an den allseits diskutierten Hauptschulen drunter und rüber geht...  
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tacheles  
Von Ed Setra  
Ein leidenschaftliches Plädoyer für den Typus des autoritativ erziehenden Lehrers, der vermutlich ebenso vom Aussterben bedroht ist wie der Typ Schimanski unter den Polizisten. Was mit dem gerne missverstandenen Begriff autoritativ gemeint ist (siehe dazu auch Knirs Angaben zur einschlägigen Fachliteratur), erfährt man in Form eines Tagesprotokolls relativ schnell anhand von plausiblen Fallbeispielen mitten aus einer schulischen Realität, in der ansonsten offensichtlich viel Orientierungslosigkeit herrscht. Berpädagogisierung, beschauliches Getue und Kuschelpädagogik scheinen nicht so ganz der Fall dieses Lehrers zu sein, wohl aber klare Kante, klare Ansage und ein hohes Maß von Verbindlichkeit zwischen allen Beteiligten. Da werden Schler schon einmal zur kritischen Selbstreflexion an den Kleiderhaken gehängt oder zum Putzen der stinkenden Mülleimer verdonnert, anstatt im sozialen Trainingsraum zu chillen immer proportional zum Anlass. Knirs Beispiel sind entsprechend plakativ, wohl auch, weil er hier einen Gegenentwurf zur wenig lesbaren und noch weniger nachvollziehbaren pädagogischen Standardliteratur liefert. Insofern ist die Darstellung des Dr. Knir, seiner Schler und des grotesken Systems Schule genau so brutal bezeichnet, wie die des Horst Schimanski, wenn der erst einmal so richtig in Fahrt kommt. Manchmal konnte ich mich zwischen Amsement und Schock nicht ganz entscheiden... Und vermutlich ist es genau das, was Knir beabsichtigt. Würde man ihm das eigene Kind anvertrauen? Erst mal den Dienstag sehen, bitte!  
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Super Buch ! Amsant und doch faktisch !  
Von Yasin Yesilyurt  
Mir gefällt die Art und Weise zu denken und zu handeln! Ohne Disziplin werden die Kinder immer ungezogener, ich kenne es von mir selber, einmal richtig anschiss bekommen mit den gewählten vielleicht nicht ganz so pädagogischen Wörtern, bewirkt Wunder. Das Buch bringt zum Glück nicht nur faktischen "Realtalk" mit sich, sondern unterhält mit genau den Wörtern die ich eben meinte und sorgt damit für einen Guten lacher. Ich bin auf den Dienstag gespannt, wie die Woche des "Majors" so weitergeht :)

Kurzbeschreibung...ein polemisches Feature eines seit 35 Jahren im Amt befindlichen erfolgreichen Lehrers, der den Beruf wieder ergreifen würde-jederzeit-und der seine Schler respektiert und auf eigensinnige Art versucht, sie zu lebensfähigen Menschen zu machen...Dieses Buch ist nicht geschrieben worden, um Lehrer und Schler oder die Eltern zu verunglimpfen, sondern es zeigt die Wirklichkeit an deutschen Schulen, hier einmal nicht die immer so geschmählte Hauptschule, sondern das Gymnasium. Die Geschichten sind ein Bruchteil der Erfahrungen aus 38 Jahren Schuldienst, der mir kein Burnout einbrachte, der mir immer noch Spaß macht und bei dem ich immer noch denke, dass ich etwas verändern kann. Ich tue es immer noch, habe nur noch nicht gemerkt, dass mich das System (Bildungspolitik, Verwaltung, Bezirksregierungen, Mentoren, Moderatoren, Fachleiter, Seminarleiter, Qualitätsbeauftragte) Ingest berollt hat. Mit fragwürdigen pädagogischen Methoden werden die Schler versaut und die Junglehrer zu potentiellen Burnoutlern mit 40 gemacht.  
Kurzbeschreibung...ein polemisches Feature eines seit 35 Jahren im Amt befindlichen erfolgreichen Lehrers, der den Beruf wieder ergreifen würde-jederzeit-und der seine Schler respektiert und auf eigensinnige Art versucht, sie zu lebensfähigen Menschen zu machen...Dieses Buch ist nicht geschrieben worden, um Lehrer und Schler oder die Eltern zu verunglimpfen, sondern es zeigt die Wirklichkeit an deutschen Schulen, hier einmal nicht die immer so geschmählte Hauptschule, sondern das Gymnasium. Die Geschichten sind ein Bruchteil der Erfahrungen aus 38 Jahren Schuldienst, der mir kein Burnout einbrachte, der mir immer noch Spaß macht und bei dem ich immer noch denke, dass ich etwas verändern kann. Ich tue es immer noch, habe nur noch nicht gemerkt, dass mich das System (Bildungspolitik, Verwaltung, Bezirksregierungen, Mentoren, Moderatoren, Fachleiter, Seminarleiter, Qualitätsbeauftragte) Ingest berollt hat. Mit fragwürdigen pädagogischen Methoden werden die Schler versaut und die

Junglehrer zu potentiellen Burnoutlern mit 40 gemacht.